

32. Jahrgang Nr. 110
Wünschen Sie Erfolg u. Freude am Gelingen jeder Jahreszeit?
Dann nur Gall-Matte
GALL-MATTE
Wünschen Sie Erfolg u. Freude am Gelingen jeder Jahreszeit?
Dann nur Gall-Matte
GALL-MATTE
Wünschen Sie Erfolg u. Freude am Gelingen jeder Jahreszeit?
Dann nur Gall-Matte
GALL-MATTE

Der Kompass

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien

HINDENBURG Zu seinem 86. Geburtstag.

Am kommenden Montag, den 2. Oktober, ist Habel im neuen Deutschland, Glocken läuten, Fahnen flattern, Böller schallen, und durch die Fenster der Schulen löst ein jugendbegeistertes dreifaches „Hoch Hindenburg!“
„Hoch Hindenburg!“ ruft der Arbeiter und Obleute, „Hoch Hindenburg!“ ruft der ehemalige Kriegsteilnehmer, „Hoch Hindenburg!“ ruft das gesamte, endlich einige deutsche Volk.
Es ist etwas Eigenartiges um die tiefe Liebe, die aus allen guten deutschen Herzen dem großen Staatsoberhaupt entgegengebracht wird. Die Liebe zum Staatsoberhaupt ist ein göttliches Erbe, das in diesem Falle so freudig, so jubelnd, so gerne gehalten wird.
Das liegt an Hindenburgs schlichter Größe, an der Lauterkeit seiner Gesinnung, an der echt väterlichen Liebe zum deutschen Volk! Hindenburg hat hundertprozentiges Pflichtbewusstsein: Er kommt, wenn man ihn braucht und ruft, schließt die Kuffen bei Lannenberg und reitet Deutschland vor der russischen Dampfwalze. Und das alles mit einer Selbstverständlichkeit, daß er einem amerikanischen Berichterstatter, der über das neutrale Schweden nach Rußland wollte, jagte: „Warten Sie noch ein paar Tage, dann ist der direkte Weg frei.“
Und mit derselben Selbstverständlichkeit übernimmt der ermüdete Präsident, dem die Politik so fern lag, die Zügel der republikanischen Regierung und fährt den Staatswagen über den mühsamen und dornenvollen Weg völkerverständlicher Jerriffenheit. Nichts war unferm Hindenburg verhängnisvoller, als der dauernd schwächende Zustand der republikanischen Verfassungen. Aber sein hundertprozentiges Pflichtbewusstsein dem geliebten deutschen Volk gegenüber läßt ihn die Zügel festhalten. Und vielleicht ist es gerade der Treue und der überragenden Größe eines Hindenburg zu danken, daß der deutsche Staatswagen trotz der gefährlichen innen- und außenpolitischen Klippen nicht zerbröckelt.
Da wuchs Hitler aus ehemaliger Unschärfe, viele edle Vaterlandsfreunde, viele erprobte Führer und nicht zuletzt auch Hindenburg sahen mit Staunen und bangen Sorgen das gewaltige Anwachsen der Hitler-Partei, die nun endlich am Ziel angelangt, aufwärts zu marschieren und parlamentarischen Dingen, anreißend mit dem gesplittelten Parteienwesen und selbst partellos wird.
In dem großen Vortrag, den Herr von Cossel am vergangenen Sonntag im Theatro Quarta hielt, wurde ausdrücklich betont, daß es im Programm der Hitlerpartei hieß: „Die Hitlerpartei hört auf Partei zu sein, sobald ihr Ziel erreicht ist.“
Nun ist es unferm allerorts Generalisierungsmaßstab von Hindenburg vorgebildet, was er vorher kaum zu hoffen gewagt hat: als Staatsoberhaupt an der Spitze des durch Einigkeit allmählich erstarkenden edlen deutschen Volkes zu stehen. Es ist ihm vorgebildet, an der Spitze eines Volkes zu stehen, das durch Einigkeit zum zweiten Mal errettet wird vor russischer Ueberflutung.



In unserer deutschen Heimat erreicht die Begeisterung anlässlich des 86. Wegegastes Hindenburgs ihren Höhepunkt. Und die Wellen der Begeisterung pflanzen sich fort in die ganze Welt. Und überall in der Welt, wo Deutsche wohnen, werden Hindenburgfeste gefeiert. Auch hier in Curitiba sind die Vorbereitungen zur würdigen Feier fast beendet. Im Sängerbund wird am kommenden Montag abend der Fejsaal die Gäste nicht fassen können, die mit kräftiger Stimme, einig, wie aus einem Munde, rufen wollen: „Hoch Hindenburg!“

n. Es ist ein Bild über die Entwicklung der Bewegung in der Heimat sowie über die Tätigkeit und die Aufgaben, die den Auslandsgruppen vorzuzählen sind, und beginnt damit über die Voraussetzungen der Bewegung in den letzten 2 Jahrzehnten zu sprechen.
Während sind die Schilderungen aus den Novembertagen von 1918. Das deutsche Volk schien ein Schicksal zu erleben zu müssen. Denn nicht der verlorene Krieg mit seinen schrecklichen Folgen war das Schlimmste, so fährte der Redner aus, sondern die Tatsache, daß sich ein Volk im deutschen Volk aufgelöst hatte, der tiefer zu gehen schien und das deutsche Volk zum Untergang gerufen wurde.
Aber nicht der 9. November 1918 und auch nicht der verlorene Krieg sind die Ursachen der neuen Entwicklung, die mit dem 30. Januar 1933 vorläufig ihren Abschluß gefunden hat. Die neue Entwicklung begann am 1. August 1914, dem Tage der Mobilmachung, als das ganze deutsche Volk einig wurde und die Klassenverhältnisse unter den Volksgenossen fortfielen. In den 4 Kriegsjahren wurde ein Band geschlungen, das zwar vorübergehend gelöst wurde, weil das deutsche Volk in seiner Entwicklung noch nicht reif genug war, um dauernd einig zu sein. Aber es wurde das Band geknüpft in der Volksgemeinschaft durch unseren Kanzler Adolf Hitler.
Im November 1918 war jedenfalls die Lage in Deutschland überaus traurig. Der Krieg war verloren. Das Volk war in 2 oder 3 oder noch mehr Hauptlager gespalten. Der wirtschaftliche Tiefstand konnte kaum überboten werden. Und das Schlimmste: es fehlte der Glaube und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die Männer, die die Regierung übernommen hatten, versprachen Freiheit, Liebe und Brot und brachten Unfreiheit, Hunger, Arbeitslosigkeit und Not.
Und in dieser äußersten Not begann Hitler sein Werk.
Der Redner fährt dann wörtlich fort: „Er hat von unten angefangen, hat Stein auf Stein aufeinander gesetzt, bis das Gebäude entstehen konnte, das heute Deutschland ist. Um sich über die Persönlichkeit Hitlers ein Bild zu machen und sich über das Angeheue einer Aufgabe, die vor ihm gelegen hat, klar zu werden, ist es notwendig, darüber nachzudenken, daß Hitler, nachdem er den ganzen Krieg hindurch als einfacher Frontsoldat gekämpft hat, 4 mal schwer verwundet war und im November 1918 an einer schweren Gasvergiftung im Lazarett lag, vom 1. Tage der Revolution an den Entschluß v. den festen Willen geteilt hat, einmal diese Verbrecher am deutschen Volk zu Verantwortung zu ziehen, zu vernichten und das deutsche Volk wieder aufwärts zu führen. Er hat, kaum noch Mägen zurückgekehrt, mit dieser Arbeit begonnen. Nun stellen Sie sich einmal vor, die meisten kennen die früheren Zustände in Deutschland, wenn ein einfacher Soldat, der keinen Namen hat, der keine Vornehmen oder reichen Bekannten oder Verwandten oder Freunde hat und noch dazu dem Gesetz nach ein Ausländer ist, wenn dieser Mann gegen die herrschenden Gewalten, gegen die herrschenden Parteien es unternimmt, mit 7 Mann, die damals in seiner Gruppe waren, gegen diese mächtige jetzige Menschenmenge anzugehen, gegen diese überaus starken Kräfte, die doch in der internationalen Finanz gebunden und zusammengebaudt sind, anzukämpfen und aus diesem

fast unlösbar sich findenden Chaos die Weltwirtschaft und das deutsche Volk wieder zu seiner großen Bestimmung zurückzuführen. Um ein solches Werk zu beginnen, überhaupt nur den Mut dazu zu haben, dazu gehört ein so ungeheures Maß von Kraft und Willen und Stärke, daß das allein schon jeden Deutschen, der auch Hitler nicht kennt oder mit dem einen oder anderen Teil seines Programmes nicht einverstanden ist, ohne weiteres überzeugen muß. Es ist doch klar, ein Mann, der dieses fertiggebracht hat, muß der richtige Mann sein. Sie, die nicht in Deutschland gewesen sind, können sich gar nicht vorstellen, was 1919 für Zustände im deutschen Vaterlande herrschten. Wenn man da mit schwarz-weiß-roten Bändern auf den Achselklappen herumklettert, so war man gefährdet, daß einem irgend jemand aus dem Hinterhalt mit dem Knüttel über den Kopf schlug. Wir hatten damals noch keinen Saalplatz. Da durfte kein nationaler Redner den Mund auf tun, sofort kam der Spott von der Straße, die Kommunisten und Spartakisten, und schlugen alles kurz und klein. Nicht nur der vereinigte Marxismus und das Judentum, auch alle anderen waren gegen Hitler. Will er keinen Namen, kein Geld hatte, hatte er keine Freunde und Anhänger. Wenn jemand aus sich selbst heraus etwas geschafft hat und etwas geworden ist, dann ist es unser Kanzler.
Aus den 7 Mann, die sich um Adolf Hitler scharten, ist heute das deutsche Volk geworden. Das ist natürlich nicht von selbst gekommen, auch nicht durch die besten Reden und Ansprachen, das ist vor allem durch Kampf, Opfer und Arbeit entstanden. Die S. A., die vielfach bei dem sogenannten Bürgerkrieg, auch gerade bei den Auslandsdeutschen Anstoß hatte in früheren Zeiten, ist in erster Linie der Träger dieser nationalen Bewegung gewesen. Denn nur durch die S. A. und ihre Grundzüge ist es möglich gewesen, dem Terror, der von allen Seiten mit der äußersten Schärfe gegen die Nationalsozialisten ankämpfte, zu begegnen. Nur durch den Geist der S. A., der nicht nur der Geist der Kameradschaft, sondern auch der Wille zum rücksichtslosen Durchsetzen war, ist es möglich gewesen, das schlafende Bürgerium aufzurütteln und ihm klar zu machen, daß es nur durch Widerstand und Kämpfe seine Veredlung zum Leben erziehen würde.
Ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, daß vor dem Kriege bereits eine geradezu lächerliche Scheu der bürgerlichen Kreise bestand, sich körperlich gegen andere Leute durchzukämpfen. In einem Beispiel werden Sie verstehen, was damit gemeint ist. Wenn in einer Arbeiterkassensitzung ein Arbeiterjunge von einem bürgerlich gekleideten Menschen verbannt wurde, so war sofort die ganze Straße auf den Beinen, um dem Jungen zu helfen. Wenn umgekehrt, in einer Büllendorfsitzung, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, einem Jungen aus bürgerlichem Hause von einem Arbeiterjungen eine Tracht Prügel verabreicht wurde, so krähte danach kein Hahn. Dazu waren die Leute nicht nur zu sein, sondern sie waren auch zu ängstlich, sie hatten nicht den Mut, sich darin durchzusetzen. Genau so politisch.
In den ersten Versammlungen der sogenannten bürgerlichen Parteien waren die Leute, wenn ein Kommunist groß auftrat, verächtlich wie die Hühner auf dem Hüdnepol, wenn der Habicht oben steht, keiner hatte den Mut, sich selbst und seinen Standpunkt durchzusetzen. Die alten Frontsoldaten,

die kaum aus dem Graben zurückgekommen waren, vergaßen, was sie an der Front geleistet haben: von jedem größeren Jungen, der nicht an der Front gewesen war, ließen sie sich etwas vormachen und den Mund verbieten. Anders ist es ja auch gar nicht möglich, daß den Soldaten bei der Rückkehr von der Front ihre Achselklappen, ihre Waffen weggenommen werden konnten von Leuten, die vielfach ihre selbige Uniform geliehen und sich angezogen hatten, aus demselben Grund, daß heraus, daß keiner den Mut und die innerliche Kraft fand, für das, was er für richtig hielt, mit Kopf und Faust einzustehen.
Mit diesem bürgerlichen Zurückhalten hat Adolf Hitler gebrochen. In den ersten Zeiten nach dem Kriege glaubte man, wenn der Terror der Parteien und Kommunisten einsetzte, man könne nichts dabei machen. Hitler hat das erste Mal, als sich die S. A. im Löwenbrückler in München bewährte, zu seinen S. A. Leuten gesagt: „Ihr steht hier drinnen und werdet nicht vom Platz, und wenn wir alle kuppelgeschlagen werden. Wer das nicht mitmachen will, der gehe heraus, dem reiß ich persönlich die Linde vom Arm, und er soll sich nicht mehr zu meinen Anhängern zählen.“ 80 nationale S. A. Leute haben 800 Kommunisten aus dem Saal herausgeprügelt. Sie haben damit zum ersten Mal den Beweis erbracht, daß man sich auch gegen eine feindliche Uebermacht mit Erfolg behaupten konnte, und damit ist zum ersten Mal dem marxistischen Größel klargemacht worden, daß hier eine Kraft am Werke war, der man nicht mehr mit gewöhnlichen Methoden beikommen konnte.
Ich habe es für nötig gehalten, Ihnen das einmal auseinanderzusetzen, weil ich so oft bei früheren Gelegenheiten gehört habe, ja diese rauen Sitten der S. A. könne man besser verstehen. Meine Damen und Herren, darauf habe ich erwidert: im Kriege schmeißt man nicht mit Sandklumpen sondern mit Handgranaten. Im politischen Kriege muß man sich mit den Mitteln durchsetzen, mit denen einen der Gegner selbst schlagen will. Nur dann kann man auf die Dauer Erfolg haben. Die S. A. hat sich durchgesetzt, weil sie selbst zu rücksichtslosem Einsatz für die Idee bereit und von unbegrenzter Treue zu Adolf Hitler besetzt war.“
Herr von Cossel erwidert dann das Wort „Partei“. Die nationalsozialistische Partei ist keine Partei, sondern eine weltanschauliche Bewegung. Sie wurde nur im parlamentarischen Sinne Partei genannt. Deshalb hieß es auch in den Schillingen der Bewegung: „Wenn das Ziel erreicht ist, hat die Partei ihren Zweck erfüllt und löst sich auf.“ Eine Partei kann niemals dem ganzen Volke dienen, weil sie der Zusammenfassung nur einer Gruppe von mehr oder weniger vielen Wählern mit gleichen Interessen ist. Das gibt Huber und Zipsel.
Die 3 Grundposten, auf denen das Gebäude der nationalsozialistischen Bewegung ruht, sind 1. die Rassenfrage, 2. in wirtschaftlicher Hinsicht die nationalsozialistische Ethik mit dem Grundgedanken: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz.“ 3. das Führerprinzip.
Bei der Rassenfrage handelt es sich darum, daß Adolf Hitler und seine Bewegung von dem Grundgedanken ausgegangen sind, daß die einheimische ein Volk ist, desto größer seine Fähigkeit wird, zur sich selbst und in kultureller Beziehung auch für die Menschheit Förderndes zu bringen. Je gefeierter ein Volk ist, desto größer sind die Aufgaben, die es moralisch hoch zu erheben. Die Geschichte hat gezeigt, daß

Der Nationalsozialismus und seine Stellung zum Auslandsdeutschtum.

In unserer deutschen Heimat erreicht die Begeisterung anlässlich des 86. Wegegastes Hindenburgs ihren Höhepunkt. Und die Wellen der Begeisterung pflanzen sich fort in die ganze Welt. Und überall in der Welt, wo Deutsche wohnen, werden Hindenburgfeste gefeiert. Auch hier in Curitiba sind die Vorbereitungen zur würdigen Feier fast beendet. Im Sängerbund wird am kommenden Montag abend der Fejsaal die Gäste nicht fassen können, die mit kräftiger Stimme, einig, wie aus einem Munde, rufen wollen: „Hoch Hindenburg!“

Er setzte sich auf die Bank, öffnete sein Stenogramm und begann die Urliste, die er der Statue geben wollte, verkleinert auf dem Papier festzulegen.
Habel war ein vorzügliches Modell, sie veränderte ihre Haltung nicht, sondern hielt fast eine Stunde starr. Dann nahm sie neben Martin Platz und beaugenscheinigte das, was er geschrieben hatte.
„Du bist ein berühmter Bildhauer, nicht wahr, Martin?“ fragte sie.
Er lächelte: „Na ja, zu den unbekannteren Künstlern geböre ich nicht mehr.“
Sie plauderten noch ein wenig. — Er erklärte ihr, daß er für alle seine Bildhauerarbeiten zuerst eine Skizze entwerfen müsse.
Inzwischen jubelten die Geschwister mit dem Auto nach dem Autobusbahnhof. Sie hatte keine Ahnung davon, daß Martin längst dort war.
Greta sagte während der Fahrt: „Wahrscheinlich Herbert nur ein Weichling. Ich denke mir, er wird selbst zu diesem Weichteil hin wollen.“
„Natürlich“, erwiderte Lothar, „und ich werde ihn begleiten, vielleicht auch noch Martin. Es müßte doch mit dem Traufel gehen, wenn das edle Paar mit drei Männern gegenüber nicht entweder Farbe bekennen oder sich in allerlei böse Verdachte hineinrennen würde.“
Franz Herbert hatte kurze Mittagsruhe gehalten und sah jetzt in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch, als ein Hausmädchen die Besucher meldete.
Er ging den Geschwister entgegen.
„Ich wachte dich noch in Karlsruhe, Lothar“, lächelte er, dem Schwiegersohn die Hand reichend, nachdem er Greta begrüßt hatte. „Tante Helene ruhmot nebenan am Kaffeisich herum, also könnt ihr gleich ein Täschchen mitbringen.“ Er bot den beiden Platz an. „Dast du deine geschätztesten Angelegenheiten in Karlsruhe gut geordnet, Lothar? Ja? Nun, das ist recht! Aber Habel soll gefeiert werden. Sie wird sich freuen, daß du hier bist.“
Greta legte ihm, der fortzuziehen wollte, abwehrend die Rechte auf den Armel.
„Bitte, Onkel Herbert, es ist besser, wenn Habel nicht hört, was Lothar dir mitzuteilen hat.“
Franz Herbert blickte Greta fragend an und sah in ein sehr ernstes Gesicht.
Seine Augen wanderten zu Lothar, der ihm ebenfalls auffallend ernst schien. Die Geschwister machten ja förmliche Zeichenbittermenen!
Franz Herbert sah ihn entgeistert an.

Es mußte etwas ganz Besonderes vorgefallen sein.
So ging er mechanisch zu seinem Schreibtisch zurück und ließ sich wieder darauf nieder.
„Ihr seht ja aus, als brächtet ihr irgendwelche traurige Vorfälle“, sagte er unsicher.
Die Geschwister wechselten einen Blick, den Franz Herbert deutlich beobachtete und der in ihm die schlimmsten Befürchtungen auslöste.
„So spant mich doch nicht auf die Folter“, sagte er schwer atmend, denn jähre Angst sah ihm gleich einem Alpdruck auf der Brust.
Eben trat Helene Kornelius ein.
Sie wollte mit freudiger Begrüßung auf die Geschwister zugehen, doch hemmte sie plötzlich den Schritt.
„Wie seht Ihr drei denn aus?“
Lothar erwiderte wie üblich: „Es tut mir leid, etwas vorbringen zu müssen, was Euch vielleicht Kummer und Kopfschmerzen bereitet, aber es muß sein. Setzt Euch doch, Tante Helene, zu dem Tisch. Die Hauptsache ist, daß uns Habel nicht unterbricht.“
Habel pflegt seitern Nachmittagstee mitzutrinken“, erklärte Helene Kornelius, „aber sprecht doch, Lothar, was gibt es denn? Man könnte sich ja vor Euch ängstigen.“
Lothar suchte verzweifelt nach einem richtigen Anfang.
Er begann etwas hastig: „Ich bin bei Max Gehle gewesen.“
Franz Herbert sah ihn an: „Nun, und was weiter?“
Lothar erwiderte den Blick.
„Macht dir das denn gar keinen Eindruck?“ fragte er, dann hörte es seiner Stimme an, wie erregt er bei der Frage war.
„Ich kenne keinen Max Gehle, also nötigst mir die Nennung seines Namens auch vorerst weiter kein Interesse ab“, gab der Ältere zurück.
Lothar lächelte bitter.
„Läß doch, Schwiegerpapa, ich weiß Weichling! Natürlich kennst du diesen Gehle nicht persönlich, du warst ja in Mexiko, als die Sache mit Alice begann, aber du weißt doch, von wem ich rede. Lüg nun höre genau zu, denn es hat keinen Zweck, uns damit aufzuhalten, daß du dich bemühest, den Menschen zu verweigern. Also ich war bei Max Gehle, denn Greta und mir lag daran, die Familie vor der Hochzeit noch zusammenzubringen und eine Ausöhnung zwischen dir und deinem Kinde zu vermitteln.“
Franz Herbert sah ihn entgeistert an.

„Ich sehe mich doch mit Habel glänzend.“
„Onkel Herbert, du weißt genau, daß von Habel nicht die Rede ist, sondern von Alice“, mischte sich Greta ein, „aber du läßt Lothar gar nicht richtig zur Sache kommen, und dadurch wird die Angelegenheit nur verschleppert, und sie ist doch so dringend.“
Lothar wiederholte die letzten Worte Gretas: „Und sie ist doch so dringend! Also vor allem höre, Alice ist von diesem Menschen nach kurzer Ehe geschieden worden, und er ist wieder mit seiner ersten Frau verheiratet. Sie beiden betreiben eine kleine, bürchliche Buchhandlung in Mautbrunn, und ich erjäre von der Scheidung, als ich mit Alice sprechen und sie veranlassen wollte, sich an dich zu wenden, Schwiegerpapa.“
Franz Herbert weichte leicht mit dem Hand ab. Wieder Lothar, ich kenne weder einen Mann namens Gehle, noch ein weibliches Wesen namens Alice. Die Scheidungsgeschichte ist folglich für mich höchst unwichtig.“
Greta sagte nach den Händen der neben ihr sitzenden Geschwister.
„Tante Helene, wenn Onkel Herbert sich so darauf verweist, bezweifle ich, wenn man mache doch demnächst Einfluß geltend, bitte. Alice hat geschickt, hat unrecht gehandelt, ja, aber sie war auch noch so jung, als sie sich in den Keel verliebte. Denk nur, dieser Gehle behauptet, nicht zu wissen, wo sich Alice zurzeit aufhält, und Lothar hat von seiner jetzigen Frau und ihm den Eindruck gewonnen, als sei beider Gewissen in Bezug auf Alice nicht rein.“ Tanten liegen in Gretas Augen. „Du bist eine Frau und bist vielleicht im Grunde meines Herzes verführlicher, wieder getrimmt als Onkel Herbert. Ueberlege nur, wenn man Alice ein Leid angetan hätte! Denk auch, daß Billigung einander noch näher stehen, vielleicht noch mehr aneinander hängen wie andere Geschwister.“
Sie hatte um soviel Bewegung gesprochen, daß sie schlucken mußte, weil es ihr den Atem verziekte.
Helene Kornelius dachte beiläufig, ob es indigisch sein könnte, daß Greta vielleicht heute schon wieder einen Schwips hatte, denn es war ihr vollständig schmerzhaft, weshalb sie ihre Hände drückte und stierelte, während sie etwas redete, was ihr vollständig sinnlos vorkam.
Wen Greta wirklich wieder einen Schwips hatte, würde es Lothar doch nicht ebenig ergeben, und seine Reden waren doch ganz genau klar und rätselhaft wie die ihren.
(Fortsetzung folgt).

Wildkatze.

Roman von Hans von Parsbuss.
Um des Himmels willen, wenn dieser Mensch in Gemeinschaft mit dem Weibe Alice nach der Scheidung getötet hätte!
Wie süßler kann das Schreckliche aus ihrem Munde.
Lothar sah ein Weibchen stumm in die Erde gekniet. Endlich sagte er gepreht: „Ich habe mir doch nicht zu helfen gewußt, ich dürfte ja keine offene Anklage erheben. Aber das Benehmen, die Antworten des Paares hatten jedenfalls etwas sehr Verdächtiges. Ich habe mir vorgenommen, jetzt ganz offen mit Habels Vater zu sprechen, jetzt ist es seine Pflicht, sich um Alice zu kümmern.“
„Gewiß, jetzt ist's seine Vaterpflicht“, betätigte Alice.
„Ich werde morgen nach dem Autobusbahnhof fahren“, erklärte er, „aber Habel muß noch geschont werden. Sie darf vorläufig nichts erfahren von unseren Beurteilungen.“
„Nein, sie darf nichts davon erfahren“, echote Greta.
„Ich sahste morgen mit Tir und werde Habel, solange Tu mit ihrem Vater und Tante Helene verheißt, irgendwie ablenken.“
„Die Angelegenheit hat mich ganz verwirrt gemacht“, sagte Lothar, „ich hatte mir alles so schön glatt und verhältnismäßig einfach vorgestellt.“ Er seufzte. „Vielleicht sehen wir zu schwarz, aber etwas in dieser Geschichte ist nicht halberrein, dasur verdirge ich mich.“
Greta sagte traurig: „Wie konnte der Vater, der Habel förmlich vergöttert, auch so hart gegen sein anderes Kind sein? Tu wirst sehen, welche furchtbaren Selbstverwunderte er sich nun machen wird.“ Nach einem Weibchen feste sie hinzu: „Tiefe Väterlichkeit geht eigentlich auch gar nicht zu ihm, zu seinen ganzen Wesen.“
Greta hatte die Absicht, ihren Mann zu wecken, um ihm zu erzählen, welche schlechte Nachricht Lothar mitgebracht, aber es schloß so fest, daß er ihr lieb tat und sie ihn ruhig schlafen ließ.
Am nächsten Morgen aber teilte sie ihm sofort mit, welches Ergebnis Lothars Besuch in Mautbrunn gehabt hatte.
Er blühte sie verduzt an und ließ sich dann von Lothar noch einmal seine mit dem Ehepaar gepflegte Unterhaltung wiederholen.
Sein zweifelhafte Gesichtsausdruck blieb.

Wenn Tu nicht der Gewährsmann für die Neugierde wärst, Lothar, würde ich erklären: Das klingt alles wie die Einleitung zu einem miserablen Hintertreppenroman. — Aber natürlich müßt Tu jetzt mit meinem Schwiegervater offen reden.
So viel ich weiß, hat er heute vormittag in der Kre Städt zu tun — aber am Nachmittag fahre nur zu ihm, irgendwie muß in der merkwürdigen Geschichte etwas getan werden.“
„Vollständig läßt sich noch alles zum Guten!“ sagte Greta, „Ichon um Habels willen. Sie tut mir so bitter — bitter leid. Es wäre schrecklich, wenn jetzt irgend etwas Trauriges, Schmerzliches ihr seliges Liebesglück trüben würde.“
20.
Martin, der sich um drei Uhr mit Habel im Gartenhäuschen verabredet hatte, um dort eine kleine Skizze von ihr zu seiner Statue „Das Mädchen mit dem Schleier“ zu entwerfen, war zufrieden, als er hörte, daß die Geschwister erst gegen vier Uhr nach Autobusbahnhof fahren wollten. Sobald er die Skizze beif, konnte er schon anfangen mit der Arbeit, dann brauchte ihm Habel erst nach Tagen Modell zu schicken. Er erklärte, eine seiner kleinen Modellfahrten unternehmen zu wollen, wo man sie von ihm gewohnt war, und so fuhr er zeitig vom Klosterhof fort.
Die Skizze braucht er vor allem!
Er fuhr Habel möglicherweise doch etwas von dem, was Lothar ihrem Vater mitteilen wollte, dann stand ihr in der Angst um die Schwester der Sinn sicher nicht danach, sich von ihm mobilisieren zu lassen.
Nachdem er an der hinteren Parkseite vom Ras gepirungen war, schaute er auf seine Uhr. Es war fünf Minuten vor drei.
Die Worte war offen, wie er es mit Habel verabredet hatte.
Sie erwartete ihn auch schon auf der Bank im Gartenhäuschen und sah hinreichend lieblich aus in dem weißen Schleier.
Sie lachte ihm entgegen: „Wie ist schon bei einer Bhantasma zumute!“
Er war froh, daß sie keine Silbe von Lothar und Greta erwähnte, denn wenn sie jetzt erfährte, daß Lothar schon aus Karlsruhe zurück war und nachher kommen würde, dann hielt sie für eine Skizze nicht für. Und das sollte sie doch.
Er wies ihr nun eine Stellung an.
Sie war gracios und gefischt, ihr schmaler Körper fand unwillkürlich die Haltung, die ihm vorgeschwebt.

Er setzte sich auf die Bank, öffnete sein Stenogramm und begann die Urliste, die er der Statue geben wollte, verkleinert auf dem Papier festzulegen.
Habel war ein vorzügliches Modell, sie veränderte ihre Haltung nicht, sondern hielt fast eine Stunde starr. Dann nahm sie neben Martin Platz und beaugenscheinigte das, was er geschrieben hatte.
„Du bist ein berühmter Bildhauer, nicht wahr, Martin?“ fragte sie.
Er lächelte: „Na ja, zu den unbekannteren Künstlern geböre ich nicht mehr.“
Sie plauderten noch ein wenig. — Er erklärte ihr, daß er für alle seine Bildhauerarbeiten zuerst eine Skizze entwerfen müsse.
Inzwischen jubelten die Geschwister mit dem Auto nach dem Autobusbahnhof. Sie hatte keine Ahnung davon, daß Martin längst dort war.
Greta sagte während der Fahrt: „Wahrscheinlich Herbert nur ein Weichling. Ich denke mir, er wird selbst zu diesem Weichteil hin wollen.“
„Natürlich“, erwiderte Lothar, „und ich werde ihn begleiten, vielleicht auch noch Martin. Es müßte doch mit dem Traufel gehen, wenn das edle Paar mit drei Männern gegenüber nicht entweder Farbe bekennen oder sich in allerlei böse Verdachte hineinrennen würde.“
Franz Herbert hatte kurze Mittagsruhe gehalten und sah jetzt in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch, als ein Hausmädchen die Besucher meldete.
Er ging den Geschwister entgegen.
„Ich wachte dich noch in Karlsruhe, Lothar“, lächelte er, dem Schwiegersohn die Hand reichend, nachdem er Greta begrüßt hatte. „Tante Helene ruhmot nebenan am Kaffeisich herum, also könnt ihr gleich ein Täschchen mitbringen.“ Er bot den beiden Platz an. „Dast du deine geschätztesten Angelegenheiten in Karlsruhe gut geordnet, Lothar? Ja? Nun, das ist recht! Aber Habel soll gefeiert werden. Sie wird sich freuen, daß du hier bist.“
Greta legte ihm, der fortzuziehen wollte, abwehrend die Rechte auf den Armel.
„Bitte, Onkel Herbert, es ist besser, wenn Habel nicht hört, was Lothar dir mitzuteilen hat.“
Franz Herbert blickte Greta fragend an und sah in ein sehr ernstes Gesicht.
Seine Augen wanderten zu Lothar, der ihm ebenfalls auffallend ernst schien. Die Geschwister machten ja förmliche Zeichenbittermenen!
Franz Herbert sah ihn entgeistert an.

Es mußte etwas ganz Besonderes vorgefallen sein.
So ging er mechanisch zu seinem Schreibtisch zurück und ließ sich wieder darauf nieder.
„Ihr seht ja aus, als brächtet ihr irgendwelche traurige Vorfälle“, sagte er unsicher.
Die Geschwister wechselten einen Blick, den Franz Herbert deutlich beobachtete und der in ihm die schlimmsten Befürchtungen auslöste.
„So spant mich doch nicht auf die Folter“, sagte er schwer atmend, denn jähre Angst sah ihm gleich einem Alpdruck auf der Brust.
Eben trat Helene Kornelius ein.
Sie wollte mit freudiger Begrüßung auf die Geschwister zugehen, doch hemmte sie plötzlich den Schritt.
„Wie seht Ihr drei denn aus?“
Lothar erwiderte wie üblich: „Es tut mir leid, etwas vorbringen zu müssen, was Euch vielleicht Kummer und Kopfschmerzen bereitet, aber es muß sein. Setzt Euch doch, Tante Helene, zu dem Tisch. Die Hauptsache ist, daß uns Habel nicht unterbricht.“
Habel pflegt seitern Nachmittagstee mitzutrinken“, erklärte Helene Kornelius, „aber sprecht doch, Lothar, was gibt es denn? Man könnte sich ja vor Euch ängstigen.“
Lothar suchte verzweifelt nach einem richtigen Anfang.
Er begann etwas hastig: „Ich bin bei Max Gehle gewesen.“
Franz Herbert sah ihn an: „Nun, und was weiter?“
Lothar erwiderte den Blick.
„Macht dir das denn gar keinen Eindruck?“ fragte er, dann hörte es seiner Stimme an, wie erregt er bei der Frage war.
„Ich kenne keinen Max Gehle, also nötigst mir die Nennung seines Namens auch vorerst weiter kein Interesse ab“, gab der Ältere zurück.
Lothar lächelte bitter.
„Läß doch, Schwiegerpapa, ich weiß Weichling! Natürlich kennst du diesen Gehle nicht persönlich, du warst ja in Mexiko, als die Sache mit Alice begann, aber du weißt doch, von wem ich rede. Lüg nun höre genau zu, denn es hat keinen Zweck, uns damit aufzuhalten, daß du dich bemühest, den Menschen zu verweigern. Also ich war bei Max Gehle, denn Greta und mir lag daran, die Familie vor der Hochzeit noch zusammenzubringen und eine Ausöhnung zwischen dir und deinem Kinde zu vermitteln.“
Franz Herbert sah ihn entgeistert an.

„Ich sehe mich doch mit Habel glänzend.“
„Onkel Herbert, du weißt genau, daß von Habel nicht die Rede ist, sondern von Alice“, mischte sich Greta ein, „aber du läßt Lothar gar nicht richtig zur Sache kommen, und dadurch wird die Angelegenheit nur verschleppert, und sie ist doch so dringend.“
Lothar wiederholte die letzten Worte Gretas: „Und sie ist doch so dringend! Also vor allem höre, Alice ist von diesem Menschen nach kurzer Ehe geschieden worden, und er ist wieder mit seiner ersten Frau verheiratet. Sie beiden betreiben eine kleine, bürchliche Buchhandlung in Mautbrunn, und ich erjäre von der Scheidung, als ich mit Alice sprechen und sie veranlassen wollte, sich an dich zu wenden, Schwiegerpapa.“
Franz Herbert weichte leicht mit dem Hand ab. Wieder Lothar, ich kenne weder einen Mann namens Gehle, noch ein weibliches Wesen namens Alice. Die Scheidungsgeschichte ist folglich für mich höchst unwichtig.“
Greta sagte nach den Händen der neben ihr sitzenden Geschwister.
„Tante Helene, wenn Onkel Herbert sich so darauf verweist, bezweifle ich, wenn man mache doch demnächst Einfluß geltend, bitte. Alice hat geschickt, hat unrecht gehandelt, ja, aber sie war auch noch so jung, als sie sich in den Keel verliebte. Denk nur, dieser Gehle behauptet, nicht zu wissen, wo sich Alice zurzeit aufhält, und Lothar hat von seiner jetzigen Frau und ihm den Eindruck gewonnen, als sei beider Gewissen in Bezug auf Alice nicht rein.“ Tanten liegen in Gretas Augen. „Du bist eine Frau und bist vielleicht im Grunde meines Herzes verführlicher, wieder getrimmt als Onkel Herbert. Ueberlege nur, wenn man Alice ein Leid angetan hätte! Denk auch, daß Billigung einander noch näher stehen, vielleicht noch mehr aneinander hängen wie andere Geschwister.“
Sie hatte um soviel Bewegung gesprochen, daß sie schlucken mußte, weil es ihr den Atem verziekte.
Helene Kornelius dachte beiläufig, ob es indigisch sein könnte, daß Greta vielleicht heute schon wieder einen Schwips hatte, denn es war ihr vollständig schmerzhaft, weshalb sie ihre Hände drückte und stierelte, während sie etwas redete, was ihr vollständig sinnlos vorkam.
Wen Greta wirklich wieder einen Schwips hatte, würde es Lothar doch nicht ebenig ergeben, und seine Reden waren doch ganz genau klar und rätselhaft wie die ihren.
(Fortsetzung folgt).

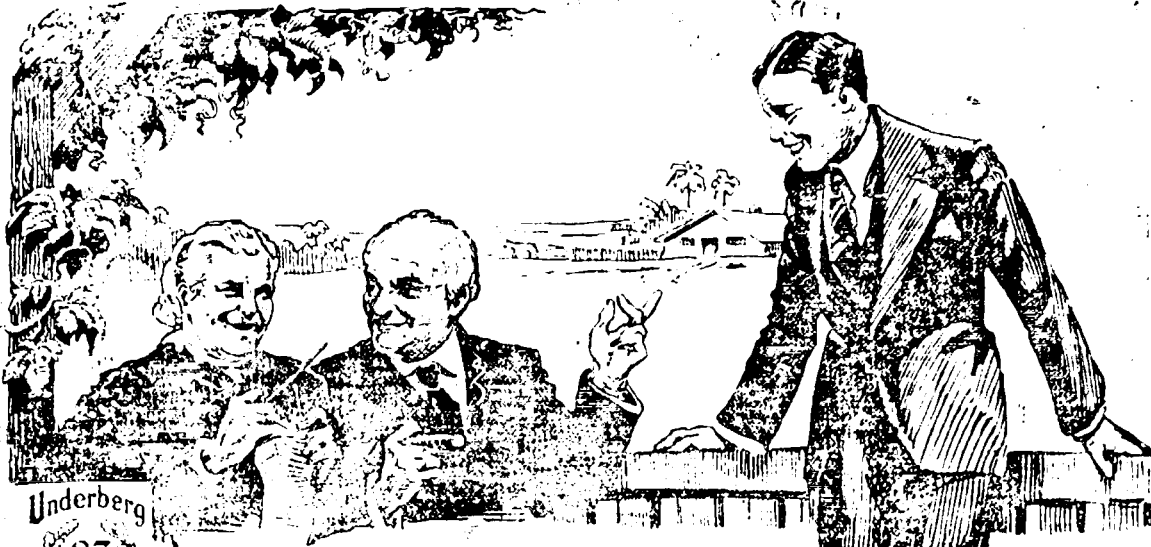
IMPERIAL PILSEN der Atlantica, das von Kennern bevorzugte BIER.

Theatro Avenida | Morgens, den 1. Oktober
Die schönste Operette
im Film, deutsch
gesprochen u. gesungen | **Theatro Palácio**

Käthe von Nagy
Willy Fritsch

Romy

Das größte Wunder der UFA.
Fabelhafter Luxus. Musik von dem Wiener Maestro Kalman.



Underberg
87
Jahre
Welterfolg

Die ersten Pioniere.

die vor 87 Jahren nach Brasilien kamen, wussten die unübertreffliche Qualität des "UNDERBERG" zu schätzen.

Bei Appetitlosigkeit, Magenverstimmung und Verdauungsstörungen, nahmen sie ein kleines Gläschen aus der nun im Hause fehlenden Flasche "UNDERBERG". Gesund und frisch erreichten sie ein hohes Alter.

Haben auch Sie immer eine Flasche "UNDERBERG" als das ideale und zuverlässige Hausmittel in Ihrem Heim, denn es kommt sicher der Augenblick, wo er Ihnen mal schnell helfen wird.

Man weise Nachahmungen im eigenen Interesse zurück.



Um calice por dia dá saude e alegria

Parque Graciosa
Atlantica.
Sonntag,
den 1. Oktober

Unterhaltungs-Konzert

Spezialität:
Buttercremetorte, Churrasco, Napfkuchen.
— Warme u. kalte Küche.
Um regen Zuspruch bittet der Wirt.

Collegium Ordens
(Legião da Ordem)
deh. deutschen Gemeindegemeinschaft
Sonntag, den 1. Oktober
10 Uhr Frühmesse mit gemeinsamer hl. Kommunion der Mitglieder.
10 Uhr Singmesse mit Predigt u. Segen.
6 Uhr abends Rosenkranzandacht.

Handw. Unterst.-Verein
Sonntag, den 1. Oktober, nachm. 4 Uhr
Familienkränzchen.
Musik: Hausorchester.
Nur für Mitglieder.
Es ladet freundl. ein
DER OEKONOM.

Handwerker
Unterst.-Verein
In der außerordentlichen Versammlung vom 19. September beschloß der Verein im großen Saal zu reisen so werden die Herren Mitglieder gebeten ihre Proben bis zur nächsten Versammlung, 6. Oktober, einzubringen.
Weitere Informationen beim Vorstand Herrn Hermann Müller, Rua Conselheiro Barrantes 1102 oder beim Geschäftsführer im Vereinslokal. 2869
J. A. Der Schriftführer.

Handw. Unterst.-Verein
Sonnabend, den 30. September
Anfang Punkt 9 Uhr
Erstmaliges Auftreten des Hausorchesters
unter Leitung des Kapellmeisters
CURT POSCHARDT
PROGRAMM:

1. Teufelsmarsch (E. Heitst) / 2. Cavatine zur Oper "Norma" (Franz Lehár) / 3. Gold und Silber, Walzer (George Bizet) / 4. Fantaisie aus der Oper "Die Kettenhölle" über Motive der gleichnamigen Oper (Paul Hindem.) / 5. "Kija" (Hilfer Wella) / 6. Französische Luftspiel - Cavatine (T. Mannab) / 7. El Turia - Valle espanola (Em. Bach) / 8. Frühlingserwachen (Max Rhode) / 9. Schön ist die Jugend - großes Potpourri (W. State) / 10. Sabre et Dance - Walz.

Grosser Ball.

Eintritt nur für Mitglieder.
I. A. Der Geschäftsführer.

Der Verband Deutscher Vereine (V. D. V.)

veranstaltet am Montag, den 2. Oktober, 20 einhalb Uhr (neue Uhrzeit) im Vereinslokal des Vereines Deutscher Handwerker einen

Herrenabend

zur Feier des 88-jährig Jubiläumstages des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg. Ihre freundliche Mitwirkung haben zugewagt das Sängerbund-Orchester und der Deutsche Männergesangsverein "Einigkeit" unter Leitung von Herrn Prof. Ludwig Geier sowie die Chorgesanggruppe des Bundes Deutscher Kriegskameraden, Ortsgruppe Curitiba, unter Leitung von Herrn Prof. Georg Bucher-Jemig.

Es findet ferner statt am Sonntag, den 15. Oktober 1933, ab 10 Uhr morgens, im Vereinslokal des Handwerker Unterhaltungs-Verein ein

Großer Bazar mit darauffolgendem Tanzvergnügen,

dessen Erlös den Deutschen Schulen Curitiba zugutegeht. Ausführliche Festliste wird später veröffentlicht. Zu diesen beiden Festlichkeiten sind die Mitglieder der Deutschen Kolonie und ihre Freunde herzlich eingeladen.

Salão José

Damenfriseurgeschäft, Rua Mons. Celso 280, Tel. 26.
Der allgem. Lage entsprechend wurde
ondulation Permanente um 20 %
ermäßigt.

Preis-Skat

Am 30. 9. 1933 findet in der
RUA TRAJANO REIS 614
BAR-ALT-HEIDELBERG
ein Preis-Skat statt, wozu alle Skatfreunde herzlich eingeladen sind.
Der neue Wirt
WILLY MISCHUR.

Para a tradicional LIQUIDAÇÃO de OUTUBRO Muggiali Rua Riachuelo 116-120

Sandalias Verniz ARTIGO SUPERIOR \$200rs cada 3 pontos	Tenis ATE 21:38 3\$9	Para Senhoras Variado Bela combinação nos cores 18\$9	PARA HOMENS cromo superior Costurado 27 Ponleado 45 17\$5	SOLA CREPE 20\$4-30 25\$8-45 29\$2-16 33\$3-18	Produz FOX marca Diana Formas Diversas 24\$5	DI/TINTO Prof. Branco H. Branco Caraya 23\$5	para Senhoras Solo Crepe 1. concerto GRATIS 23\$5
Para Senhoras slichador FOX Tipo Especial Diversos Modelos 29\$	ULTIMA CREAÇÃO 24\$	ESCALPE 29\$2-16	EXCOLARE/ 90-94-9500 25\$2-12 29\$3-14	FOOT-BALL 23\$2-9222 25\$2-12 29\$3-14	Margura elegancia e durabilidade 15\$	Quatro Sapatilhas pelos elegantes 27\$	STANDARD Um bello chapeo 28\$

Sonnabend, den 30. 9. und Sonntag, den 1. 10. 1933
Grosses Fischessen!
Fisch in Gelee - Bratfisch eingelegt.
Frischer Bratfisch, Essen a la carte.
Almoço 3\$900.
Nur im Parque Graciosa - ATLANTICA.

1 od. 2 unmöblierte Zimmer
von absehbendem älterem Herrn zu mieten gesucht. Best. Offerten mit Preisangabe an: F. E. Braga 19 de Dezembro 421 aber Font 1045.

Klavierstunden.
Es werden noch einige Schüler für Klavierstunden angenommen. Rua Marechal Deodoro Nr. 590 2802

Nähmaschine
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nähmaschine an den Kompass.

Verkaufe 2974
1. gr. Imbudo-Buffet, deutsche Wandaub, Saarländ. 2. imb. Blumenständer, Konstantin, Leont. 3. 1. Imbudo-Buffet, ca 10 um Imbudo-Buffet u. a. m. Av. Vicente Machado 385.

Das am Montag, den 2. Oktober fällige Nachschließen fällt wegen des vom V. D. V. veranstalteten Herrensabend, zur Feier des 88-jährigen Geburtsjahres des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg aus, und werden die Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich an dieser Feier zu beteiligen.
J. A. Der Schriftführer.

Verloren
Brille mit Futteral Abzugeben gegen Belohnung im Restaurant Jenkelt, Praça Zacharias.

Dr. Renato Gamara
von der Reise zurück.
2881
Gut machen heißt nicht nur die Wäsche reinigen, sondern so reinigen, daß sie das bei keinen Schaden nimmt, blühend weiß wie u. kostliche Felle bekommt. 2811

Gelegenheitskauf
zu verkaufen 1. großes Kind, 1. kleines Kind und 2. große Kinder. zu verkaufen in Curitiba, die erste Straße unter der Hauptstraße, hinter das Haus Nr. 2811.
Wheto Heister Rua 15 de Novembro 372.

Mädchen
aus Curitiba und andere Gegend suchen für sofortige Stelle. 2880
Johanna Wertha Rua 15 de Novembro 372.

Lavazol
dem guten Seifenpulver waschen Sie gut. 2891
Vertreter für Paraná: Raymundo Egg & Cia. Caixa Postal 13 Curitiba - Paraná.

Zu verkaufen
1. Mandar. 2. Silber, 1. Präsident Hindenburg, 1. Fohrlat. 1. Schreibe, 1. Nachtsch. 1. Junges weisse Kanarienvogel. 2890
Rua 15 de Novembro 372, hinter Hauptpostamt.

Mädchen
aus Curitiba und andere Gegend suchen für sofortige Stelle. 2880
Johanna Wertha Rua 15 de Novembro 372.

Mädchen
für Köchen- und andere Arbeiten sucht. 2891
Frau Rest Singer Restaurant Blumen Rua Pedro 200 473.

Prima Sauerkraut
jeden Mittwoch und Sonnabend zu haben bei Hey & Kellermann
Rua José Bonifacio 110, Gegenüber der Schlachte- 2802 rei Garnatter.

GESUCHT
in Familienhaus, hübsches, etwas möbliertes Zimmer ohne Stellmöglichkeit zwischen Rua 15 de Novembro und Av. Tanajuba. Angebote an die Redaktion unter O. N. 2822.

Wie neu! Wer hätte das geglaubt!
Wenn weiße Schuhe anfangen schmutzig und abgerieben zu werden, dann jetzt Bon Ami feinen besonderen Wert, indem es das gute Aussehen wieder herstellt.
Bon Ami
Hauptagenten:
Teles Jernão & Cia. Ltda. Caixa Postal 1721 São Paulo.
Agenten in Rio de Janeiro:
Antonio Braga & Cia. Rua da Candelaria 28-30.

PASTILHAS RINSY
HEILEN BESCHWERDEN DER NIEREN U. BLASE. STÖSSEN AUS: HARNSÄURE U. GICHT. HARNTREIBEND; BESTENS AMERIKAN VON ALLEN ARZTEN-REINIGEN DEN ORGANISMUS VON ALLEN UNREINIGKEITEN U. VERGIFTUNGEN IN ALLEN APOTHEKEN ERHÄLTlich

Raucher!
Probieren Sie mal die neuen Charakter-Marken der berühmten Firma Arthur Würmer: Blumenaus, JULIANA - PAZ - CINTO
Wahlstabak mit Sumatra Drehtabak geben der Zigarre in Geschmack und Aroma unübertroffen den gleichen Qualitätswert mit einer echten Zigarre, trotz des bedeutend billigeren Preises. 2873
Repräsentant für Curitiba: Ernesto Sternbrodt Rua Saldaña Marinho 94. Telefon 920.

Eine Chacara
in der Nähe der Stadt, (Juvevé) mit grossem Obstgarten, ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres Juvevé 1698. 2877

Club Familiar de Excursão
Sonnabend, den 3. Oktober 8 Uhr abends
Versammlung
im Lokal des Teuto Brasil. Turnvereins.
Verhandlung über die Erweiterung des Vereinslokalen in Matinhos.
Am zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
I. A. Der Schriftführer.

Todesanzeige und Danksagung
Bekanntlich, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Vater und unser lieber Vater, Schwager u. Onkel

Heinrich Preußler
am Dienstag, den 26. d. M. nach kurzem Leiden im Alter von 86 Jahren sanft entschlafen ist. Wir danken herzlich für die schönen Blumenpenden und für das Gebet zur letzten Ruhestätte. Herrn Pastor Willms herzlichsten Dank für die Tröstesworte am Grab. Ebenfalls unseren Dank dem Handwerker Unterst.-Verein u. Kranen-Club für die Begleitung mit der Bahre. Die trauernden Hinterbliebenen

Junge
der schon an der Goldbrennbank gearbeitet hat, gesucht. Nicht unter 16 Jahren. 2895
Rua Augusto Stelzfeld 537.

Erlöse 1000 alte Hohlziegel,
auch in kleineren Mengen, sind billig abzugeben.
Anfragen beim Kompass.

Zwei Verkäufer
suchen mit sehr guter Bezugs im Handels-Geschäft. Müssen deutsch sprechen u. gute Kenntnisse haben. Zu verhandeln.
Casa Abdo.



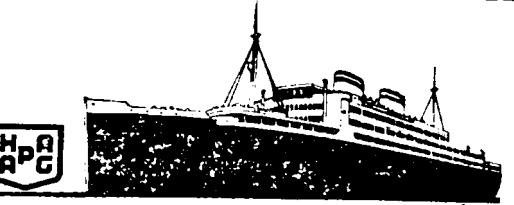
COMPOSTO RIBOTT
STÄRKUNGSMITTEL
DIE BLUTARMUT, SCHWÄCHE, BLUTMANGEL SIND ERREGER VON KOPFSCHMERZEN, APETITLOSIGKEIT, SCHWÄCHE IN DEN BEINEN U.S.W.
COMPOSTO RIBOTT
IST DAS EINZIGE MITTEL, WELCHES MIT SICHERHEIT DIESE KRANKHEITEN HEILT. BESONDERLICH FÜR FRAUEN ZU EMPFEHLEN WÄHREND DER SCHWANGERSCHAFT UND STILLUNG. BESSERE IRREGULÄRE MENSTRUATIONEN IN ALLEN APOTHEKEN ERHALTLICH.

ZE VERKAUFEN
Ein Grundstück in der Rua 7 de Setembro 255, 100 m von der Rua Bento Muniz. Mit die Jah...
BAUTEN.
Lassen Sie Ihre Fenster und Türen durch die **Vibraçao Sitrax**, Rua Marechal Deodoro 254, verputzen, wo Sie alle...
Zu verkaufen
Ist eine sehr alte, bekannte Konditorei mit jährlicher Rundschaft in bester Lage der Stadt. Der Verkaufsgrund (força maior) wird Interessenten mitgeteilt. Zu verhandeln dortselbst.
Rua Marquês 293.

Die hervorragende Qualität der sorgsam geprüften garantiert reineren
Rheinpfälzer Flaschenweine
(weiß) von Thomas Köhler, Weinbau u. Weinrohhandel, Neustadt an der Saar, bei
Schiffen diesen edlen Gewächsen in stets zunehmendem Maße neue Freunde und Anhänger. Überzeugen Sie sich durch eine Probebestellung von der Preiswürdigkeit und Qualität folgender Sorten:
1935er Ruppertsberger Goldberg
1935er Ruppertsberger Fuchsmantel
1935er Ruppertsberger Nonnengarten
1935er Ruppertsberger Hofstad Riesling
1935er Ruppertsberger Hohenberg Riesling
1935er Ruppertsberger Hohenberg Riesling
1935er Ruppertsberger Hohenberg Riesling
bei den Vertretern in Curitiba,
CIA. MARTE, Palacio do Comercio, Tel. 451.

Kissersfolg
Ist beim Backen Ihrer Kuchen ausgeschlossen. Wenn Sie Backpulver Teil gebrauchen. 1940

Gut möbliertes Frontzimmer
mit Bad und Kasse ist an unabhängigen Herrn zu vermieten. Alto da Cabral 332. Bond vor der Tür.
Bienenwachs
kauft jedes Quantum
Adolpho Romano
Rua 15 de Novembro 257
Cota postal 329.
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Rua André de Barros, 887, neben Cola Sani Cutim.



Hamburg Amerika Linie

Nächste Abfahrten von Santos nach Buenos Aires

Go. a San Martin	1. September	19. September
General Oso:is	21. September	10. Oktober
General Arig:is	20. Oktober	7. November
General San Martin	10. November	28. November
General Oso:is	29. November	19. Dezember
General Arig:is	29. Dezember	16. Januar
General San Martin	19. Januar	6. Februar



Die Mutter: So Hänschen, jetzt lerne Deine Aufgabe auswendig, damit sie Deinem Gedächtnis nie mehr entschwindet.
Liesel: Sie verschwindet nie mehr, also ist sie indanthrenfarbig?
Liesel hat recht, auch sie weiss, dass die Indanthrenfarben von unübertroffener Echtheit sind und dass die Lebhaftigkeit und Schönheit der damit gefärbten Gewebe nie verschwindet.
Indanthren
Gewissheit für Indanthrenfarbigkeit gibt nur die bekannte Indanthren-Schutzmarke.

Tüchtiger dtshr. Mechaniker
welcher autogen, schweißen kann, Chauffeur ist, in Neubau u. Reparatur gearbeitet hat, u. elektr. Installations macht, sucht Stellung in Curitiba. Angebote bitte an die Redaktion des Kompag unter Mechaniker 2828.

Besten Blättertabak
kaufen Sie billig in der Charutaria Liberty, Praça Tiradentes Nr. 305. 2947
CHACARA
zu verkaufen oder verpachten in Barreirinha, 6 km von der Stadt, schön hoch gelegen, direkt an der Hauptstraße, mit Haus, Schuppen, Wald, Weide u. fließendem Wasser. Zu verhandeln mit Carlos Heide, bei Benjamin Jilli & Cia, Praça Coronel Encas 143.

Die „GENERAL“-Dampfer verfügen über vorzügliche Mittelklasse-Einrichtungen, sowie über sehr gute III. Klasse-Kammern und Wohndeck.
Agenten in Paraná: Fernando Hackradt & Cia., Sattig Ltda.
Rua Garibaldi 113 -- Curitiba
Caixa postal 420.
In Santa Catharina:
Truppel & Cia. -- São Francisco

Prima Schnupftabak
nur in der Charutaria Liberty
Praça Tiradentes 305.
Eröffnung am Sonnabend.

Zu verkaufen
ein Auto, Marke „Buick“ in sehr gutem Zustande. Verfertigung neu. Preis sehr billig.
Avenida João Gualberto 1395.
Gute Spielkarten
kaufen Sie billig nur in der Charutaria Liberty
Praça Tiradentes 305.
2846
Den guten und besten Pianostimmer
an W.H. finden Sie in der Rua...
Anhor 6.110 166 2831

LACHOCON
Laxo-Chocolade Oncken
Das ausserordentlich mild und sicher wirkende Abführmittel von hervorragendem Geschmack.
LABORATORIO NEO-FARMA
Blumenau -- Santa Catharina.
Zu haben in allen Apotheken.

Sämen Sie nicht!
Schnelle Hilfe tut Not bei Erkrankung der Nieren. Zögern ist gefährlich und kann schwere und chronische Krankheiten zur Folge haben. Lassen Sie dem Unheil nicht seinen Lauf. Die langjährigen Erfahrungen vieler tausend Menschen, die mit grösstem Erfolge die Foster Pillen nahmen, werden Ihnen den richtigen Weg weisen.
Von allen Folgen kranker Nieren, wie Rückenschmerzen, Störungen der Harnwege, Ansammlung von Harnsäure im Körper befreien Sie
Pilulas de Foster

EMPLASTRO PHENIX
IRGEND WELCHEN SCHMERZ HEILT.
RHEUMATISMUS, BRONCHITES, BRUST- UND RÜCKENSCHMERZEN
EFFIZIENT SEIT 60 JAHREN

WENN MAN 40 IST...
HEISST ES HAUSHALTEN MIT DEN KRÄFTEN
Sorgenlos lebt die Jugend dahin und fragt nicht nach dem „Morgen“. Erst im reiferen Alter macht sich ein Nachlassen der Kräfte bemerkbar... Doch dies ist kein Grund den Mut zu verlieren. Nehmt Scott's Emulsion um die schwindenden Kräfte zu halten. Altbewährt ist sie Nahrungsmittel und Kräftigungsmittel in konzentrierter Form! Nehmt sie noch heute, um die Lebenskraft bis ins späte Alter zu bewahren.
VERLANGEN SIE ABER AUSDRÜCKLICH
EMULSÃO DE SCOTT
REICH AN VITAMINEN

Mitteilung.
In gemeinsamer Uebereinstimmung und auf Grund eines gegenseitigen freundschaftlichen Abkommens ist Herr J. Kopenhagen als Geschäftsteiler aus der Sociedade Technica Bremensis Ltda. ausgeschieden.
Curitiba, den 23. September 1933.
J. KOPENHAGEN
Sociedade Technica Bremensis Ltda.
ppa. DR. ZIEFER.

Böttcher.
Zur Anfertigung großer Holzbottige wird bei gutem Lohn ein tüchtiger Böttcher eingestellt.
FABRICA DE PAPEL CACHOEIRINHA -- Paraná.
Für Mund und Zähne
Tropische Krankheiten werden oft durch die Mundhöhle übertragen.
PEBECO
wirkt dem kräftig entgegen.
CARLOS KERN & CIA., Caixa Postal 1912, RIO DE JANEIRO

Eilig! Verkäufe
mein gutgehendes Seccos und Molhados Geschäft wegen Uebernahme eines grösseren. Es können auch nur die Mobilien übernommen werden, ohne Ware. Auskunft
Rua Marechal Floriano Peixoto 647.

RICHARD KEMPFER
DEUTSCHER ZAHNARZT
Allgemeinärztliche Klinik und Spezial Zahnkabinete.
Sprechstunden: 8-12 und 2-5 Uhr, Sonnabends 8-12 Uhr.
Praça Carlos Gomes 20, 1. Stock, über Pharmacia, Curitiba.
Telephon 415.

Allerlei.
Tauschen zwischen Löwe und Kraftwagen.
Der achtzehnjährige Enkel des bekannten amerikanischen Multimillionärs Cornelius Vanderbilt, George Vanderbilt, lehnte kürzlich von einer Jagdreise in das Innere des dunklen Erdteils nach Nairobi zurück. Unter den zahlreichen interessanten Anekdoten, die der junge Mann erzählte, verdient eine infolge seiner Teilnahme besondere Beachtung, handelte es sich doch um eine Art sportlichen Wettkampf, nach Art des bekannten Tauschens zwischen einer Löwin und einem Kraftwagen. Einmal vorangegangen war man in einer weissen Geopellets-Limousine, die auf einer ersten Linie Großstadt zu fahren. Dieser dem Wagen, der die Filmapparate trug, schleppte an einem langen Seil ein Kadaver aus Vogelfleisch für die erwartete Beute, die denn auch nicht lange auf sich warten ließ. Ein Hundelöwe erschien aus dem Dickicht, der Wagen hielt, die großen Räder machten sich über die Leiche her und wurden inzwischen von dem jungen Vanderbilt im Bildstreifen festgehalten. Nach Beendigung des blutigen Mahls schlugen sich die Könige der Tiere wieder fortwärts in die Wildnis, bis auf eine ältere starke Löwin, die das Schlepptau mit den Löwen packte und damit den Wagen fortzuführen suchte. Der Fahrer des Kraftwagens war inzwischen rasch entflohen, den Motor an und jetzt wurde der Speiß ungenügend: Statt zu schleppen wurde die Löwin nunmehr selbst geschleppt. Das war etwas, was sie wenig zu schätzen schien. Sie ließ, nachdem sie einige Tausend Meter durch den Sand geschleift worden war, das Tau los und zog es vor, auch ihrerseits zu verschwinden.
Der Tunnel unter Gibraltar.
Die geplante Untertunnelung der Meerenge von Gibraltar, die, wie gemeldet wird, nunmehr in Angriff genommen werden soll, ist keineswegs eine neue Idee. Bereits im Jahre 1850 tauchte ein

ähnlicher Vorschlag auf, schien damals jedoch zu abenteuerlich, um ernsthaft erwogen oder gar ausgeführt zu werden.
Was der Boden New Yorks kostete.
Die Insel Manhattan, auf der New York liegt, wurde im Jahre 1664 von den Indianern, die noch dazu ein gutes Geschäft zu machen glaubten, für 10 Henden, 30 Paar Stiefel, 10 Flinten, 30 Bleikugeln, 30 Pfund Schießpulver, 30 Schalen, 30 Kochteller und eine Bratpfanne verkauft.
„Keine Menschenfresser.“
Ein kürzlich auf Celebes weilender amerikanischer Forscher brachte ein nettes Erlebnis mit nach Hause. Der Amerikaner wohnte bei einem Kanibalen, einem recht alten Mann, der sich zunächst sehr zurückgehalten fühlte, weil sein Gast behauptete, kein Stammesgenosse zu sein. „Niemand im Leben“, meinte der Alte entrüstet und beleidigt: „Wir haben stets nur die Köpfe verzehrt.“
Feuertod.
In der Matthäikirchstraße 13 in Berlin wurde ein Feuersturz aus dem Feuerlokal der Provinz Brandenburg eröffnet. Matthäikirchstraße Nummer dreizehn: hier wird die verpönte Unglückszahl... zur Glückszahl, denn in ihrem Zeichen wird weitestens Volkstreffen auf das eindrucksvollste vor Augen geführt, wie sie sich gegen Feuergefahr schützen, wie sie überhaupt Feuer und Brand vorbeugen können.
Alljährlich gehen dem deutschen Volksvorstand etwa 100 Millionen Mark durch Brand verloren -- ruft es dem Entsetzten entgegen, hämmert es sich ihm ins Gedächtnis ein. Täglich sterben in Deutschland drei Menschen den Feuertod.
Jährlich 100 Millionen Mark Verlust durch Brand: das wird durch eine erschütternd wirkende Statistik angemahnt: 100 Millionen Mark, das ist in einem Jahr gleichbedeutend mit der Vermehrung eines großen Industriebetriebs, in einem Tag etwa mit der Herstellung eines Theaters, in jeder Stunde vergleichbar mit dem Niederbrennen eines Warenhauses und mit der Mitleid-

der liegt, die auch J. A. austritt bei der Mörtelherstellung, wo ein Eimer Wasser, ein Eimer Sand und ein Eimer Zement wenig mehr als einen Eimer Mörtel ergeben?
Dah der Durchmesser des Weltalls auf etwa 60 Milliarden Lichtjahre geschätzt wird, wobei zu beachten ist, daß der Lichtstrahl in einer Sekunde eine Strecke von 300 000 Kilometern zurücklegt? Daß unser Milchstraßenstern mehrere Milliarden Sterne enthält und es von diesen Milchstraßensternen auch wieder mehrere Milliarden, im Weltall verteilt, gibt?
Dah die Mücke einen Stoff absondert, der das Gerinnen des Blutes verhindert, da sonst beim Saugen ihr Saugtrichter verstopft würde?
Dah Kälteblüher, insbesondere die Fische, unheimlich widerstandsfähig sind, da sie noch schwimmen und sich bewegen können, wenn von Karaffen bereits der größte Teil ihrer inneren Organe zerfallen ist?
Dah die größte bisher gemessene Kälte am Erdboden von einem Kalzplateau Oberösterreichs gemeldet wurde, wo das Thermometer unter 60 Grad Kälte sank?
Dah der Golfstrom in der Nähe von Florida eine Geschwindigkeit hat, die der Unterarm bei Drehung aufweist (etwa 3 Meter in der Sekunde)?
Moskito überfallen Kalkutta.
Die Bewohner von Kalkutta sind durch das Auftreten riesiger Moskitoenwälder in Schrecken versetzt worden. Es handelt sich dabei um die Anopheles Ludlowi, die als Träger von Malariakeimen sehr gefährlich ist. Schon vor zwei Jahren drohte der schwärme. Damals wurden die Außenbezirke der wichtigsten indischen Stadt mit großen Insekten von den Verbreitern einer schweren Form der Malaria gereinigt: gewaltige Massen der Insekten wurden ausgetrieben, teils mit Insektenteils durch Flugzeuge, ein wichtiger Teil davon wurde durch Flugzeuge zerstört. Aber die Moskitoen, die ganze Moskitoen ausrotteten zu können, wurde

zur enttäuscht. Die gefährlichen Steckmücken in die innere Stadt eingedrungen und die Schickung Kalkuttas durch Malaria scheint kaum aufzuhalten zu sein.
Lustige Ecke
Fischgespräch. Der berühmte Berliner Herr Dr. Meißner sah bei einem Bankier eine sehr entzückende jungen Dame. Diese fragte ihn: „Erinnern Sie sich noch an mich, Herr Meißner? Vor fünf Jahren fragten Sie mich, ob ich Sie heiraten würde.“ -- „Ja,“ -- „So, so.“
Das ist kein! „Mutti, heute war ich einmige in der Klasse, der dem Lehrer auf eine Frage antworten konnte.“ -- „Das ist aber kein mein Junge! Was hat der Lehrer denn gesagt?“ -- „Er wollte wissen, wer die Fensterbänke geschmissen hätte.“
Vor sich. „Ich lasse mir nie bei einer Person meine Anzüge machen.“ -- „Warum?“ -- „Denn man muß einen Anzug gleich zwei Jahren auswaschen.“
Die Einbahnstraße. -- „Wo, und?“ -- „Die Köhnen Sie denn nicht lesen?“ -- „Das hier ist eine Einbahnstraße.“ -- „Aber, Herr Meißner, ich habe doch schon eine Meißnerstraße.“
Meißnerstück. Meißner habe ich eine Meißnerstraße in einem Zuge ausgegraben.“ -- „Unmöglich!“ -- „Tsch, und mag ich die Empfehlung.“ -- „Wenn ich Sie hier habe, haben Sie irgendwelche?“ -- „Ja, natürlich, ich habe fünfmal wegen Mangel an Beweisen der Meißnermobiltätsmaßnahmen freigesprochen worden.“
Der...